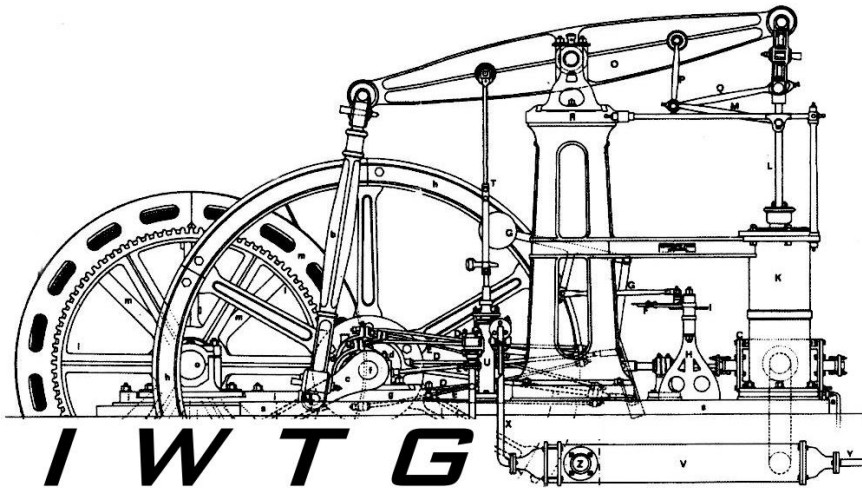


**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

**INDUSTRIEARCHÄOLOGIE
+ INDUSTRIEKULTUR**



Wintersemester 2009/10

**Freiberg
Oktober 2009**

Inhaltsübersicht	Seite
Editorial	2
A. Allgemeine Studieninformationen	6
Was ist Industriearchäologie?	6
Industriearchäologie – ein interdisziplinäres Studium	6
Aufbau des Bachelorstudienganges Industriearchäologie	7
Aufbau der Masterstudiengänge Industriearchäologie und Industriekultur	7
Kooperationspartner in Lehre und Forschung	9
Berufsfelder	9
B. Lehrprogramm im Wintersemester 2009/10	10
Vorlesungen	10
Seminare und Übungen	16
Kolloquien und Ringvorlesungen	20
Lehrkooperation mit der Architekturfakultät der TU Dresden	21
C. Sonstige Informationen	22
Informationen zum Studium	22
Mitarbeiter/innen und Lehrbeauftragte am IWTG	22
Lageplan des IWTG	22
Impressum	24
Stundenplanübersicht Wintersemester 2009/10	25

Editorial

Das vergangene Sommersemester ist sicherlich das bislang ereignisreichste und wichtigste Semester in der Geschichte des IWTG gewesen.

Am Beginn des Sommersemesters stand die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der TU Bergakademie Freiberg an Dipl.-Kaufmann Frank-Michael Engel aus Tutzing, dem diese Auszeichnung am 1. April 2009 in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Förderung von Wissenschaft, Technik, Kultur und Kunst in der Region Freiberg/Chemnitz, insbesondere aber um die langjährige Förderung des IWTG und dessen UNESCO Welterbe-Projekt Montanregion Erzgebirge an der TU Bergakademie Freiberg verliehen wurde. Dr. Engel und die von ihm und seiner Frau ins Lebens gerufene „Marianne und Frank-Michael Engel Stiftung“ fördern seit Jahren maßgeblich Lehre und Forschung im Bereich der Industriearchäologie und Industriekultur am IWTG und haben deutlich gemacht, dass sie diese Förderung auch in den kommenden Jahren fortsetzen werden. Ohne diese Unterstützung wären in den vergangenen Monaten neben dem Montanregion-Projekt auch die Forschungen zur Lokalisierung der sog. Agricola-Hütte in Chemnitz nicht möglich gewesen.

Im **Bereich der Lehre** wurden von der Hochschulleitung rechtzeitig zum Beginn des Wintersemesters unser überarbeitetes konsekutives *Bachelor- und Masterprogramm für Industriearchäologie* (7 + 3 Semester) sowie das neue viersemestrige *Masterprogramm für Industriekultur* genehmigt. Zusätzlich wurde im vergangenen Semester auch unsere neue *Graduiertenschule zur Geschichte der TU Bergakademie Freiberg im 20. Jahrhundert* bewilligt, die nun mit 5 internen und 2 externen Doktoranden zum Wintersemester ihren Betrieb aufnehmen wird. In das Lehrangebot des IWTG werden dafür künftig mit dem Oberseminar sowie dem Doktorandenkolloquium zwei neue Veranstaltungen aufgenommen. Damit umfasst das Lehrangebot des IWTG neben dem traditionellen fachübergreifenden *Studium Generale* nun alle akademischen Ebenen vom Bachelor- über das Master- bis hin zum Doktorandenstudium. Künftig gliedert sich damit das Lehrangebot der TU Bergakademie im Bereich Industriearchäologie und Industriekultur wie folgt:

A	Konsekutiver Bachelor für Industriearchäologie (7 Semester) Abschluss: Bachelor of Science (BSc.)	Konsekutiver Master für Industriearchäologie (3 Sem.) Abschluss: Master of Science (MSc.)
B	Bachelor anderer Fachrichtungen (6 Semester)	Master für Industriekultur (4 Sem.) Abschluss: Master of Science (MSc.)

Eine gewisse Erweiterung und Fortentwicklung des Lehrangebotes des IWTG im Bereich der Industriearchäologie ist inzwischen mit dem Sächsischen Landesamt für Archäologie in Dresden im Bereich der Montanarchäologie für das kommende Jahr vereinbart worden. In zwei Schritten soll dabei ein regelmäßiges Lehrangebot zu Theorie, Methodik und Praxis der archäologischen Forschung aufgebaut werden, um unsere Studierenden auch für archäologische Forschungsprojekte im Bereich der Montanarchäologie auszubilden.

Zugleich mit der Vervollständigung unseres Lehrangebotes erfolgte im Sommersemester auf Beschluss des Fakultätsrates und mit Inkrafttreten der vorläufigen Grundordnung der TU Bergakademie Freiberg am 24. September des Jahres die Umbenennung des IWTG vom *Institut für Wissenschafts- und Technikgeschichte* in **Institut für Industriearchäolo-**

gie, Wissenschafts- und Technikgeschichte, dessen neuer Name auch weiterhin mit IWTG abgekürzt wird. Diese Umbenennung trägt der gewachsenen Bedeutung der Industriearchäologie im Rahmen von Lehre und Forschung des IWTG Rechnung und soll diesen deutschlandweit unikalen Lehr- und Forschungsschwerpunkt künftig werbewirksamer nach Außen vermitteln.

Im **Forschungsbereich Industriearchäologie** konnten im vergangenen Semester trotz des schwierigen politischen Umfeldes durch die Auseinandersetzungen um die Dresdener Waldschlößchenbrücke und die daraus resultierende Aberkennung des Welterbe-Titels für das Dresdener Elbtal beim *Welterbe-Projekt Montanregion Erzgebirge* große Fortschritte erzielt werden. So konnten die Pilotstudien für Marienberg und Olbernhau erfolgreich abgeschlossen und deren Ergebnisse publiziert werden. Die besonders wichtige Pilotstudie für Freiberg wurde begonnen und weitere Studien befinden sich in Vorbereitung. Vor wenigen Tagen wurde gemeinsam mit unseren tschechischen Partnern in Usti und Most im Rahmen des EU-Programms *Ziel 3* ein zweijähriges grenzüberschreitendes Projekt beantragt, durch das das am IWTG entwickelte Verfahren der Pilotstudien auf das tschechische Teilprojekt übertragen und die Vorbereitung der gemeinsamen Antragstellung für die Aufnahme in die Welterbeliste der UNESCO vorangetrieben werden soll.

Im Rahmen des unter Federführung des IWTG gemeinsam mit dem Sächsischen Landesamt für Archäologie und dem Schlossberg Museum Chemnitz betriebenen Projekts zur Lokalisierung der Saigerhütte Chemnitz, der sog. Agricola-Hütte, konnten im Sommersemester geophysikalische Messungen in Chemnitz durchgeführt werden, deren positive Ergebnisse voraussichtlich im nächsten Jahr zu einer Erkundungsgrabung vor Ort führen werden. In diesem Zusammenhang steht auch die bereits erwähnte Ergänzung des Lehrprogramms im Bereich der Industriearchäologie um die Montanarchäologie ab dem kommenden Jahr.

Ein weiteres Forschungsvorhaben im Bereich Industriearchäologie konnte im abgelaufenen Semester im Rahmen des industriearchäologischen Projektseminars unter aktiver Beteiligung unserer Studierenden realisiert werden. In Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Archäologie und Denkmalpflege des Landes Sachsen-Anhalt sowie dem Institut für Markscheidewesen und Geodäsie der TU Bergakademie Freiberg wurde die zum Abriss vorgesehene Hütte in Wimmelburg unter der Leitung von Katja Hakelberg umfassend dokumentiert. Die Ergebnisse dieser Dokumentation im Auftrag der Gemeinde Wimmelburg werden im Rahmen einer industriearchäologischen Diplomarbeit aufgearbeitet werden.

Dr. Zaun hat zusammen mit Studierenden des IWTG im vergangenen Semester am *Museum sächsisch-böhmisches Erzgebirge* im Bergmagazin Marienberg eine Sonderausstellung von Modellen aus dem Bestand der Modellsammlung der TU Bergakademie Freiberg realisiert.

Im **Forschungsbereich Wissenschafts- und Technikgeschichte** wurde das von der Volkswagen-Stiftung geförderte und unter Federführung des IWTG gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut für Ökonomik in Jena und dem Lehrstuhl für Unternehmensentwicklung, Innovation und wirtschaftlichen Wandel an der Friedrich-Schiller-Universität Jena durchgeführte Forschungsprojekt *Entstehung und Entwicklung eines räumlich-sektoralen Innovationssystems: Lasertechnik in Deutschland von 1960 bis zur Gegenwart* fortgeführt. Vom 24. bis 26. Mai 2009 fand dazu am MPI in Jena ein internationaler Workshop unter dem Titel „Lasers: A Spatial-Sectoral System of Innovation and its Evolution“, auf dem u.a. auch Prof. Albrecht und die IWTG-Projektmitarbeiterin Cornelia Fabian Referate hielten.

Neu begonnen wurden im Rahmen der Graduiertenschule *Geschichte der TU Bergakademie Freiberg im 20. Jahrhundert* im Mai drei Teilprojekte (Dissertationen) zur Geschich-

te der Bergakademie Freiberg in der DDR-Zeit sowie zum 1. Oktober ein weiteres Teilprojekt zur Geschichte der Bergakademie Freiberg im Deutschen Kaiserreich. Weitere Teilprojekte zur Weimarer Republik sowie zu verschiedenen Querschnittsthemen werden folgen.

Mit der Publikation des dritten Teilbandes des Urkundenbuches „Erzgebirgische Bergordnungen, Bergfreiheiten sowie andere bergrechtliche und den Bergbau betreffende Urkunden des 16. Jahrhunderts“ als Band 230 in der Reihe D der Freiburger Forschungshefte wurde nach langjähriger Arbeit unter Federführung des IWTG endlich die Edition der Schriften aus dem Nachlass Hermann Löschers in der Universitätsbibliothek der TU Bergakademie Freiberg abgeschlossen. Der Forschung zur Montangeschichte des Erzgebirges konnte damit endlich ein wichtiges Quellenwerk vollständig zur Verfügung gestellt werden.

Als neues Forschungsprojekt im Rahmen des Programms der Deutschen Akademien wurde im vergangenen Semester ein Forschungsantrag unter dem Titel „Materiale Kulturen des Wissens: Abraham Gottlob Werner (1749 – 1817) als Paradigmengründer der Geowissenschaften“ am IWTG erarbeitet (Hartmut Schleiff). Unter der Federführung des IWTG soll in diesem auf insgesamt 12 Jahre angelegten Großprojekt gemeinsam mit der Universitätsbibliothek und dem Institut für Mineralogie der TU Bergakademie Freiberg sowie der Sächsischen Landesbibliothek Dresden der in Freiberg befindliche umfangreiche wissenschaftliche Nachlass Abraham Gottlob Werners erschlossen und publiziert werden. Der Antrag konnte in diesen Tagen bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften eingereicht werden.

Das wissenschaftliche Großereignis des vergangenen Semesters am IWTG ist sicherlich der **XIV International TICCIH Congress 2009** (TICCIH = The International Committee for the Conservation of the Industrial Heritage) gewesen, der vom 30. August bis 5. September unter der Schirmherrschaft der Sächsischen Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst an der TU Bergakademie Freiberg vom IWTG veranstaltet wurde. Mehr als 350 Teilnehmer/innen aus 38 Nationen und allen Erdteilen diskutierten in über 25 Sessions und Workshops über das Rahmenthema „Industrial Heritage, Economy and Ecology“ sowie über zahlreiche weitere Themen aus dem Bereich der Industriedenkmalpflege und Industriekultur. Vor- und Nachexkursionen zur Industriekultur in Berlin, in Sachsen sowie in Polen/Tschechien, Tagesexkursionen zur Internationalen Bauausstellung IBA Fürst-Pückler-Land und zum Industriemuseum Chemnitz sowie zahlreiche kulturelle Veranstaltungen rundeten das Programm der Tagung ab. Begleitet wurde der internationale Kongress, der nach Bochum (1975) erst zum zweiten Mal in Deutschland stattfand, von einem lebhaften Echo in den Medien. Hervorzuheben ist auch, dass in Freiberg so viele Studierende, Doktoranden und junge Wissenschaftler/innen wie nie zuvor an einem TICCIH-Kongress teilgenommen haben. Dank der perfekten Organisation, an der zahlreiche Studierende des IWTG aktiv beteiligt gewesen sind, der weltoffenen Gastfreundschaft der TU Bergakademie Freiberg und der Stadt Freiberg sowie der Unterstützung durch zahlreiche Sponsoren wurde der Kongress zu einem großen Erfolg, der den Anspruch und die Geltung des IWTG als national wie international renommierte Lehr- und Forschungseinrichtung für Industriearchäologie eindrucksvoll unterstrichen hat. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Studierenden, die an der Vorbereitung und Durchführung des Kongresses aktiv beteiligt gewesen sind, sei an dieser Stelle für ihren Einsatz nochmals ausdrücklich gedankt.

Neben Veränderungen im Lehr- und Forschungsbereich gab und wird es in naher Zukunft auch einige **personelle Neuerungen und Veränderungen** geben. Frau Walther und Herr Dr. Zaun sind vorübergehend für 12 bzw. 6 Monate in Elternzeit. Beider Aufgaben und Funktionen während dieser Zeit übernehmen vorübergehend andere Mitarbeiter/innen des

IWTG. Dr. Zauns Aufgaben im Bereich der Kustodie übernimmt Frau Fabian. Seine Lehrveranstaltungen werden vertretungsweise von Herrn Dr. Thiel (Museologie), dem Direktor des Stadt- und Bergbaumuseums in Freiberg, sowie von Frau Diplomrestauratorin Christine Helm (Erhalt von Kulturgut) vom Landesdenkmalamt in Dresden übernommen. Die Vertretung von Frau Walther ist ausgeschrieben und wird zeitnah besetzt werden. Verbunden ist diese vorübergehende personelle Umbesetzung mit einer Neuordnung in der Verteilung einiger Lehrveranstaltungen. Die Historische Standorterkundung sowie die Technikgeschichte 3 wird im Wintersemester Herr Dr. Pohl, das Historische Proseminar Herr Schleiff und das Industriearchäologische Proseminar die Vertretung von Frau Walther übernehmen. Damit ist die ordnungsgemäße Durchführung aller Lehrveranstaltungen sichergestellt.

Zum 1. Dezember 2009 wird Frau Biakowski in Altersteilzeit gehen, d.h. in den kommenden Jahren nur noch halbtags am IWTG beschäftigt sein. Die damit frei werdende halbe Sekretariatsstelle am IWTG wird nach Freigabe ihrer Wiederbesetzung durch die Hochschulleitung im Rahmen eines regulären Besetzungsverfahrens erneut besetzt werden. Eine weitere Neubesetzung steht zum Ende des Wintersemesters an, da die Wissenschaftliche Mitarbeiterstelle von Frau Hakelberg Ende Februar 2010 ausläuft. Das Verfahren zur Neubesetzung dieser Stelle wird zu Beginn des Jahres mit einem regulären Ausschreibungsverfahren eingeleitet werden.

Unter der Rubrik Personalia ist schließlich noch auf die am 26. Juni 2009 erfolgte Berufung von Prof. Dr. Helmuth Albrecht in den *Beirat für sächsische Industriekultur* am Sächsischen Industriemuseum durch die Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst hinzuweisen. Auf seiner konstituierenden Sitzung am 11. September 2009 im Industriemuseum Chemnitz hat der Beirat Professor Albrecht einstimmig zum Vorsitzenden des Beirates gewählt. Aufgabe des Beirates ist es, in den kommenden zwei Jahren eine Konzeption für die Förderung, Erhaltung und Bewahrung der Industriekultur in Sachsen sowie zur Sicherung und Fortentwicklung des Sächsischen Industriemuseums zu erarbeiten.

Abschließend zu diesem Rückblick auf das Sommersemester 2009 und die Vorschau auf die Ereignisse des kommenden Wintersemesters 2009/10 sei nochmals auf einige wichtige **Regelungen** am IWTG für alle Studierenden hingewiesen. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Punkte:

- Verlängerungen bei der Abgabe von Haus- und Abschlussarbeiten werden nur in begründeten Ausnahmefällen (Krankheit etc.) gewährt. In der Regel beträgt die Verlängerungsfrist 4 Wochen. Reguläre Abgabetermine sind jeweils der 01.03. bzw. der 01.09. für das vorausgegangene Semester.
- Prüfungsanmeldungen sind verbindlich und können nur im Rahmen der geltenden Prüfungsordnungen rückgängig gemacht werden.
- Um einen gleichmäßigen Kenntnisstand aller Studierenden im Bereich ihrer historischen Grundkenntnisse sicher zu stellen, wird der im *Studienbuch Geschichte – eine europäische Weltgeschichte* (2 Bde., hrsg. von Reinhard Elze, Klett-Cotta, Taschenbuchausgabe Stuttgart 2003) behandelte Stoff als Grundlagenkenntnis für alle Prüfungsleistungen ab dem 2. Semester zugrunde gelegt. Die entsprechenden Kenntnisse sind von allen Studierenden im Selbststudium zu erarbeiten.

Ich wünsche ich uns allen ein erfolgreiches und ertragreiches Semester.

Prof. Dr. Helmuth Albrecht
(Direktor des IWTG)

A. Allgemeine Studieninformationen

Was ist Industriearchäologie?

Die wissenschaftliche Disziplin, die sich mit Fragen der Industriekultur und Industriedenkmalpflege beschäftigt, bezeichnet man international als *Industriearchäologie (Industrial Archaeology)*. Industriearchäologie ist ganz allgemein die Wissenschaft, die sich mit der Erfassung, Erforschung, Interpretation und im gewissen Umfang auch mit der Erhaltung der gegenständlichen Überlieferung gewerbe- und industriebezogener Artefakte, Anlagen und Systeme in ihrem kulturellen und historischen Kontext beschäftigt.

Als Forschungsgebiet hat die Industriearchäologie das Ziel, die von ihr erfassten und dokumentierten Artefakte der Gewerbe-, Industrie- und Verkehrsentwicklung im Kontext der Technik-, Wissenschafts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte darzustellen. Mit der Erfassung und der Dokumentation der gegenständlichen Überlieferung aus der Geschichte von Gewerbe, Industrie und Verkehr leistet die Industriearchäologie im Bereich der technischen Denkmale bzw. Industriedenkmale einen Beitrag zur allgemeinen Denkmalpflege. *Technische Denkmale* bzw. *Industriedenkmale* i.w.S. sind dabei alle Denkmale der Produktions- und Verkehrsgeschichte, wie handwerkliche Produktionsstätten mit ihren Ausstattungen, industrielle und bergbauliche Anlagen, Maschinen und Modelle, Verkehrsbauten und Transportmittel sowie Kommunikations- und Infrastruktureinrichtungen mit ihren zugehörigen Anlagen. Aufgrund des speziellen Gegenstandsbereiches und der für seine Erforschung notwendigen vielfältigen Grundlagen und methodischen Verfahren handelt es sich bei der Industriearchäologie um einen interdisziplinären Wissenschaftsbereich.

Industriearchäologie – ein interdisziplinäres Studium

Der Studiengang Industriearchäologie an der TU Bergakademie Freiberg verbindet entsprechend der besonderen Problematik seines Gegenstandsbereiches (gegenständliche Quellen der Industriekultur) sowie seines spezifischen Berufsfeldes (Denkmalpflege, Technik- und Industriemuseen, Wissenschaftsjournalismus, Öffentlichkeitsarbeit in Unternehmen etc.) historisch-geisteswissenschaftliche Methoden und Fragestellungen mit einer breiten mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundlagenausbildung einerseits und mit einer praxisorientierten Ausbildung im Bereich des Kultur- und Projektmanagements, des Museumswesens und der Denkmalpflege andererseits. Er trägt damit der Tatsache Rechnung, dass in der industriearchäologischen Forschung und Praxis neben geisteswissenschaftlich/historischen Kenntnissen auch natur- und ingenieurwissenschaftliche Probleme, Methoden und Verfahren eine große Rolle spielen. Als interdisziplinärer Studiengang richtet sich die Studienrichtung Industriearchäologie damit an historisch interessierte, mathematisch-naturwissenschaftlich begabte und interdisziplinär orientierte Studierende.

Der Vermittlung berufspraktischer Fähigkeiten, z.B. der Fähigkeit zur Teamarbeit, wird - ihrer Bedeutung für erfolgreiche künftige Berufskarrieren entsprechend - ein besonderer Stellenwert in der Studienrichtung eingeräumt. Das kommt insbesondere durch die für den Studienabschluss erforderlichen praktischen Tätigkeiten sowie in der engen Kooperation bei der Ausbildung mit den Institutionen der Denkmalpflege und des Museumswesens zum Ausdruck.

Aufbau des Bachelorstudienganges Industriearchäologie

Der Bachelorstudiengang besteht aus einem 7semestrigen Studium, das mit dem Bachelor of Science abschließt. Daran schließt sich in der Regel der 3semestrige Masterstudiengang an, der mit dem Master of Science abschließt.

Hinweis: Angegeben sind nur die Module (Modulbezeichnungen), die ggf. aus mehreren einzelnen Lehrveranstaltungen bestehen.

1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	7. Sem.
Mathematik für Industriearchäologen		Allg. organ. u. anorgan. Chemie	Grundlagen d. physikal. Chemie f. Werkstoffwiss.			Praktikum
Physik für Ingenieure		Basiskurs Werkstoffwissenschaft		Angewandte Geoinformationssysteme I u. II		
Grundlagen Geowiss.						
Einführung Industriearchäologie	Industriearchäologie I	Methoden Industriearchäologie	Industriearchäologie II		Industriearchäologie III	
Einführung Technikgeschichte	Technik- u. Wirtschaftsgeschichte vorindus. Zeit	Technik- u. Wirtschaftsgeschichte Industriezeit	Einführung Industriekultur I	Theorie u. Methodik Museologie I	Theorie u. Methodik Museologie II	Bachelorarbeit
	Einführung in die Wissenschaftstheorie			Einführung in die Industriekultur II		
Englische Fachsprache			Grundlagen der BWL	Fachsprache Englisch UNiCert III		
				Wahlfach I	Wahlfach II	

Aufbau des Masterstudienganges Industriearchäologie

Aufbauend auf dem 7-semestrigen Bachelor-Studiengang für Industriearchäologie der TU Bergakademie Freiberg folgt als zweiter Teil des konsekutiven Studienprogramms in der Industriearchäologie das 3-semestrige Masterprogramm, das zum Regelabschluss eines Masters of Science (MSc.) in Industriearchäologie führt. Studienbeginn ist jeweils im Sommersemester.

Hinweis: Angegeben sind im Folgenden nur die Module (Modulbezeichnungen), die ggf. aus mehreren einzelnen Lehrveranstaltungen bestehen.

1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.
Theoretische Industriearchäologie	Vertiefung Wissenschafts- und Technikgeschichte	Master-Arbeit
Praktische Industriearchäologie		
Cultural Studies		
Rechtliche Grundlagen des Denkmalschutzes		
Marketing und Projektmanagement		
Vertiefung Industriekultur I	Vertiefung Industriekultur II	
	Öffentliches Bau- und Planungsrecht	

Aufbau des Masterstudienganges Industriekultur

Aufbauend auf dem erfolgreichen Abschluss eines 6-semesterigen Bachelor-Studienganges vorzugsweise der Studienrichtungen Geschichte, Kunstgeschichte, Archäologie oder Architektur einer deutschen Hochschule oder einer vergleichbaren ausländischen Ausbildungseinrichtung kann an der TU Bergakademie Freiberg das 4-semesterige Masterprogramm für Industriekultur studiert werden, das zum Regelabschluss eines Masters of Science (MSc.) in Industriekultur führt. Studienbeginn ist jeweils im Wintersemester.

Die Aufnahme in das Masterprogramm erfolgt nach einem vorausgehenden und zwingend erforderlichen Qualifikationsgespräch, dessen Ziel es ist, entsprechend der vorliegenden Qualifikationen des jeweiligen Bachelorstudienganges des Bewerbers die in den ersten beiden Semestern zu belegenden Wahlmodule im Umfang von 12 LP festzulegen.

Hinweis: Angegeben sind im Folgenden nur die Module (Modulbezeichnungen), die ggf. aus mehreren einzelnen Lehrveranstaltungen bestehen.

1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.
Grundlagen der Industriearchäologie	Theoretische Industriearchäologie		Master-Arbeit
Spez. Methoden der Industriearchäologie	Praktische Industriearchäologie	Vertiefung Wissenschafts- und Technikgeschichte	
Grundlagen der Industriekultur	Cultural Studies		
	Rechtliche Grundlagen des Denkmalschutzes		
Technikgeschichte des Industriezeitalters	Vertiefung Industriekultur I	Vertiefung Industriekultur II	
Wahlmodule	Wahlmodule	Öffentliches Bau- und Planungsrecht	

Kooperationspartner des IWTG in Lehre und Forschung

In Lehre und Forschung kooperiert das IWTG der TU Bergakademie u.a. mit folgenden Partnern: Deutsches Bergbau-Museum Bochum, Zweckverband Sächsisches Industriemuseum, Fakultät für Architektur der TU Dresden, Landesamt für Denkmalpflege Dresden, Archäologisches Landesamt Dresden, Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur in Nordrhein-Westfalen.

Berufsfelder

Absolventen/innen des Studienganges Industriearchäologie bzw. Industriekultur finden Einsatzgebiete vorzugsweise dort, wo ein breites, fachübergreifendes naturwissenschaftliches Grundlagenwissen für die Lösung historisch-archäologischer, technikgeschichtlicher und industriearchäologischer Probleme gefordert ist. Industriearchäologische Funde und Befunde sind zu dokumentieren, zu katalogisieren, mit naturwissenschaftlichen und materialwissenschaftlichen Methoden zu untersuchen, historisch, technikgeschichtlich und denkmalpflegerisch zu analysieren und einzuordnen sowie durch die Entwicklung neuer Nutzungskonzepte zu bewahren.

Berufsmöglichkeiten bieten sich für die Absolventen/innen des Studienganges Industriearchäologie bzw. Industriekultur in allen Bereichen der industriearchäologischen, industriedenkmalpflegerischen und industriegulturellen Forschung, namentlich an Universitätsinstituten, Ämtern für Denkmalpflege und Museen wie z.B. Industrie- und Technikmuseen, ferner im Wissenschaftsjournalismus, in der wissenschaftlichen Bildungsarbeit und im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit von Industrieunternehmen.

B. Lehrprogramm im Wintersemester 2009/10

Wichtiger Hinweis

Bei den im Folgenden aufgeführten Lehrveranstaltungen handelt es sich nur um solche Veranstaltungen, die vom Institut für Wissenschafts- und Technikgeschichte bzw. seinen Kooperationspartnern außerhalb der TU Bergakademie Freiberg im Rahmen des Bachelor- und Masterprogramms Industriearchäologie sowie des Masterprogramms Industriekultur angeboten werden. Alle übrigen Lehrveranstaltungen der Studiengänge, die von anderen Lehrstühlen, Instituten bzw. Fakultäten der TU Bergakademie im Rahmen des Regelstudienplanes angeboten werden, sind in diesem kommentierten Vorlesungsverzeichnis nicht aufgeführt. Sie können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis der TU Bergakademie Freiberg entnommen werden.

VORLESUNGEN

Einführung in die Industriearchäologie

Dozent: Prof. Dr. Helmuth Albrecht
Modul: BA: Einführung in die Industriearchäologie (1. Sem.)
Ort: WER-1118, Werner-Bau, Brennhausgasse 14, 1. OG
Zeit: Mittwoch, 16.00 Uhr
Beginn: 14.10.2009

Unter Industriearchäologie versteht man jene wissenschaftliche Disziplin, die sich mit der Erfassung, Erforschung, Interpretation und im gewissen Umfang auch mit der Erhaltung der gegenständlichen Überlieferung gewerbe- und industriebezogener Artefakte, Anlagen und Systeme in ihrem kulturellen und historischen Kontext beschäftigt. Die Industriearchäologie verfolgt dabei das Ziel, die von ihr erfassten und dokumentierten Artefakte der Gewerbe-, Industrie- und Verkehrsentwicklung in den Kontext der Technik-, Wissenschafts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte zu stellen.

Die Vorlesung vermittelt eine Einführung in Gegenstand, Methoden und Probleme der Industriearchäologie. Theorie und Praxis der modernen Industriearchäologie werden anhand von Beispielen vor allem aus der Industriegeschichte und technischen Denkmalpflege Sachsens erläutert.

Literaturhinweise:

Rainer Slotta: Einführung in die Industriearchäologie. Darmstadt 1982.

Hans Günther Conrad: Industriearchäologie als Gegenwartsaufgabe. In: Der Anschnitt, 26. Jg. (1974) H. 5/6, S. 3–9.

Ralf Angus Buchanan: Industrial Archaeology in Britain. Harmondsworth 1972.

Kenneth Hudson: The Archaeology of Industry. London 1976.

Kenneth Hudson: World Industrial Archaeology. Cambridge 1979.

Otfried Wagenbreth, Eberhard Wächtler (Hg.): Technische Denkmale in der DDR. 2. Aufl. Leipzig 1985.

Hans-Peter Bärtschi: Industriekultur im Kanton Zürich. Vom Mittelalter bis heute. 2. Aufl. Zürich 1995.

Emory L. Kemp (Ed.): Industrial Archaeology: Techniques. Malabar 1996.

Neil Cossons (Ed.): Perspectives on Industrial Archaeology. London 2000.

Michael Stratton, Barrie Trinder: Twentieth Century Industrial Archaeology. London 2000.

Industriedenkmalpflege (V+Ü)

Dozent: Prof. Dr. Helmuth Albrecht
Modul: BA: Methoden der Industriearchäologie (3. Sem.)
Ort: LED-1105, Ledebur-Bau, Leipziger Str. 34, 1. OG
Zeit: Donnerstag, 09.15 Uhr
Beginn: 15.10.2009

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden Geschichte, Methoden und Zielsetzung der Pflege technischer und industrieller Denkmale, ihre Organisation sowie ihre Institutionen vorgestellt. Der Schwerpunkt der Darstellung liegt auf der Entwicklung in Deutschland, wobei jedoch internationale Entwicklungen und Tendenzen in der Industriedenkmalpflege einbezogen werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Darstellung von Aufbau, Organisation und aktuellen Problemen der Industriedenkmalpflege in Sachsen.

Literaturhinweise:

Axel Föhl: Bauten der Industrie und Technik. Bonn o. J. (Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalpflege, Bd. 47).

Alexander Kierdorf, Uta Hassler: Denkmale des Industriezeitalters. Von der Geschichte des Umgangs mit der Industriekultur. Berlin 2000.

Sigrid Brandt: Geschichte der Denkmalpflege in der SBZ/DDR. Dargestellt an Beispielen aus dem sächsischen Raum 1945–1961. Berlin 2003.

Friederike Waentig: Denkmale der Technik und der Industrie. Definition und Geschichte. In: Technikgeschichte, Bd. 67 (2000) Heft 2, S. 85–110.

Helmuth Albrecht: Geschichte, Stand und Perspektiven der Industriedenkmalpflege und Industriearchäologie in Sachsen. In: Blätter für Technikgeschichte, Bd. 63 (2001), S. 61–97.

Denkmalpflege in Sachsen. 1. Teil. Hrsg. vom LA für Denkmalpflege Sachsen. Weimar 1997.

Technikgeschichte 1: Antike bis Renaissance

Dozent: Dr. Norman Pohl
Modul: BA: Einführung in die Technikgeschichte (1. Sem.)
Ort: WER-1118, Werner-Bau, Brennhausegasse 14, 1. OG
Zeit: Montag, 16.00 Uhr
Beginn: 12.10.2009

Die Vorlesung bietet einen Überblick zur Entwicklungsgeschichte der Technik von der Antike bis zur Renaissance. Behandelt werden u.a. folgende Themen: Technikgeschichte und klassische Altertumswissenschaft, Mythen und Technik, Quellen antiker Technikgeschichte, technologische Fachliteratur, Energietechnik, Bautechnik, Wasserver- und -entsorgung, Agrar- und Lebensmitteltechnik, Transportwesen, Textiltechnik, Kommunikationstechnik, herausragende Anlagen und berühmte Ingenieure, Klöster und Technik.

Literaturhinweise:

Schneider, Helmuth: Einführung in die antike Technikgeschichte, Darmstadt 1992.

Mason, Stephan F.: Geschichte der Naturwissenschaft in der Entwicklung ihrer Denkweisen. Stuttgart 1991.

White, K.D.: Greek and Roman technology, London 1984, Reprint 1986.

White, jr., Lynn: Die mittelalterliche Technik und der Wandel der Gesellschaft. München 1968.

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Technikgeschichte 3: Industrielle Revolution bis 20. Jahrhundert

Dozent: Dr. Norman Pohl
Modul: BA: Technik- u. Wirtschaftsgeschichte Industriezeitalter (3. Sem.)
Ort: HHB-1035, Helmut-Härtig-Bau, Gustav-Zeuner-Str. 1, 1. OG
Zeit: Dienstag, 16.00 Uhr
Beginn: 13.10.2009

Ziel der Vorlesung ist es, einen allgemeinen Überblick zur Technikgeschichte von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zum Ende des 20. Jahrhunderts und eine Einordnung der technologischen Entwicklung in einen größeren historischen Gesamtkontext zu vermitteln. Ausführlich wird zunächst das Phänomen der „Industriellen Revolution“ inklusive der Voraussetzungen und Folgen auf ökonomischen, sozialem und politischen Gebiet behandelt. Die weitere technologische Entwicklung soll beispielhaft an ausgewählten Branchen wie Elektrotechnik, Maschinenbau, chemischer Industrie, Automobilbau sowie Themen wie Technik und Krieg, Technikkonsum, Modelle technischer Innovationen, technische Bildung etc. diskutiert werden. Zu den jeweils behandelten Themen wird zeitgenössische Literatur vorgestellt, so dass sich auf diese Weise auch ein Bild der Auseinandersetzung mit neueren technischen Entwicklungen und künftigen Möglichkeiten aus der Sicht der seinerzeitigen Gesellschaft ergibt.

Literaturhinweise:

Akos Paulinyi: Die Umwälzungen der Technik in der industriellen Revolution zwischen 1750 und 1840. In: Wolfgang König (Hrsg.): Propyläen Technikgeschichte Bd. 3: Mechanisierung und Maschinisierung 1600 bis 1840. Berlin 1991, S. 271–495.

Wolfgang König, Wolfhard Weber: Netzwerke Stahl und Strom 1840 bis 1917. Berlin 1990 (Propyläen Technikgeschichte Bd. 4).

Hans-Joachim Braun, Walter Kaiser: Energiewirtschaft, Automatisierung, Information seit 1924. Berlin 1992 (Propyläen Technikgeschichte Bd. 5).

Akos Paulinyi: Industrielle Revolution. Vom Ursprung der modernen Technik. Reinbek 1989 (Deutsches Museum – Kulturgeschichte der Naturwissenschaften und der Technik).

Joachim Radkau: Technik in Deutschland. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. 2. Auflage, Frankfurt a. M. 2008.

Ralph Angus Buchanan: The Power of the Machine. The Impact of Technology from 1700 to the Present. Harmondsworth 1992.

Reinhard Elze, Konrad Repgen: Studienbuch Geschichte. 2 Bde. Stuttgart 1999.

Wirtschaftsgeschichte 2: Industriezeitalter

Dozent: Dipl.-Kffr. Ulrike Pohl
Modul: BA: Technik- u. Wirtschaftsgeschichte Industriezeitalter (3. Sem.)
Ort: GEL-0003, Gellert-Bau, Leipziger Str. 23
Zeit: Mittwoch, 16.00 Uhr
Beginn: 14.10.2009

Von der Industrialisierung zur Europäischen Union - Wirtschaftsgeschichte und ökonomisches Denken im 19. und 20. Jahrhundert

Die Veranstaltung Wirtschaftsgeschichte 2 wird im Modus 1/-/1 durchgeführt. Teile der Veranstaltung werden daher sowohl in Form einer Vorlesung wie auch als Übung abgehandelt.

Folgende Punkte werden behandelt:

1. Das Zeitalter der Industrialisierung von 1830-1914
2. Kriegswirtschaft des 1. Weltkrieges, Weimarer Republik, Hyperinflation und Weltwirtschaftskrise
3. Nationalsozialismus und Kriegswirtschaft
4. Teilung Europas ab 1945
5. Wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik und Weiterentwicklung Europäischer Institutionen
6. Die Wirtschaft in der DDR- ein abgeschlossenes Experiment
7. Ökonomische Genese seit der Wiedervereinigung

8. Deutschland im europäischen Einigungsprozess
 9. Ökonomisches Denken im 20. und 21. Jahrhundert
- Literaturhinweise werden in der Vorlesung gegeben.

Archivkunde (V+Ü)

Dozent: Archivdirektor Raymond Plache
Modul: BA: Einführung Industriearchäologie (1. Sem.)
Ort: Nonnengasse 22, Raum 2.05, 2. OG
Zeit: Freitag, Blockveranstaltung, ab 09.15 Uhr
Termine: 23.10.; 30.10.; 06.11.; 27.11.; 04.12.2009

Technische Denkmale, vor allem Industriedenkmale, aber auch Maschinen und Geräte sind oftmals in den Archiven der Wirtschaft, des Staates und der Kommunen gut dokumentiert. Insbesondere für das 19. und 20., z. T. für das 17./18. Jahrhundert sind Archivalien aus Wirtschaftsbetrieben oder staatlichen Aufsichtsbehörden überliefert, die das Aussehen und die Funktionsweise technischer Anlagen beschreiben oder bildlich darstellen. Andere Unterlagen vermitteln einen Einblick in die zeitgenössischen Verhältnisse. Diese Quellen ermöglichen es uns, historische Zustände und Verhältnisse zu rekonstruieren und zu beschreiben sowie Entwicklungen daraus abzuleiten. Auch bei der Vorbereitung und Durchführung industriearchäologischer Untersuchungen können diese historischen Unterlagen von grundlegender Bedeutung sein. Gegebenenfalls lassen sich mit Hilfe der Akten, Pläne, technischen Zeichnungen, Karten, Fotos oder Filme beispielsweise Fundstellen schneller und genauer lokalisieren oder Funde leichter identifizieren, analysieren und einordnen. Eine erfolgreiche Auswertung dieses Quellenmaterials setzt aber u. a. voraus, die einschlägigen Unterlagen zu einem Thema möglichst vollständig und schnell in den Archiven ermitteln, die historischen Schriften lesen, die Schriftstücke verstehen und richtig interpretieren zu können.

In dieser Lehrveranstaltung sollen Grundlagen dazu vermittelt und in gemeinsamen Übungen erste Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt werden. Die Veranstaltung hat folgende Themen zum Inhalt:

1. Einführung in die Struktur der deutschen Archivlandschaft und die Archivorganisation,
2. Einführung in die Arten und Ordnungsprinzipien des Archivgutes,
3. Überblick zur Entwicklung der deutschen Schrift,
4. Lesen handschriftlicher Texte des 18., 19. und des beginnenden 20. Jh.,
5. Überblick zu Aufbau und Arbeitsweise der Behörden des 16.–20. Jh.,
6. Arten von Schriftstücken, deren Entstehung und systematische Einordnung,
7. Überblick zu den wichtigsten Bearbeitungsvermerken an den Schriftstücken.

Vertiefend beschäftigen wir uns dabei mit Unterlagen des 18. – 20. Jahrhundert.

Museologie 1 (V)

Dozent: Dr. Ulrich Thiel
Modul: BA: Theorie und Methodik der Museologie I (5. Sem.)
Ort: Stadt- und Bergbaumuseum, Veranstaltungsraum, Am Dom 1
Zeit: Montag, 14.00 Uhr
Beginn: 12.10.2009

Mit dieser Lehrveranstaltung soll Grundwissen auf dem Gebiet der Museologie vermittelt werden. Im Zentrum steht die Museumsdefinition mit den dort fixierten Grundaufgaben Sammeln, Bewahren, Vermitteln und Forschen. Auf diese Komplexe wird näher eingegangen, so im Einzelnen beispielsweise auf die Sammlungskonzeption, die Inventarisierung, die Einlagerung von Museumsgut und die Restaurierung. Dabei liegt der Tenor auf praxisnahen Darlegungen. Außerdem werden Strukturen und Geschichte der Museumslandschaft, insbesondere in Sachsen, behandelt wie auch Aspekte eines Museumshaushaltes, museale Rechtsformen und Fragen des Museumsmanagements. Den Abschluss bildet eine Exkursion in ein auswärtiges Museum.

Literaturhinweise:

Flügel, Katharina: Einführung in die Museologie. Darmstadt 2005.

Waidacher, Friedrich: Museologie – knapp gefasst. Mit einem Beitrag von Marlies Raffler. Wien, Köln, Weimar 2005.

Informationen des Sächsischen Museumsbundes, bis H. 35 (2008).

Weitere Literaturhinweise werden in der Vorlesung gegeben.

Erhalt von Kulturgut 1 (V+S)

Dozent: Diplomrestauratorin Christine Kelm
Modul: BA: Theorie und Methodik der Museologie I (5. Sem.)
Diplom 19 (7. Sem.)
Ort: WIN-0208, Clemens-Winkler-Bau, Leipziger Str. 29, EG
Zeit: Dienstag, 11.00 Uhr
Beginn: 13.10.2009

Es wird eine Einführung in die Problematik der Konservierung und Restaurierung musealer Objekte gegeben, mit besonderem Augenmerk auf die Restaurierung technischen Kulturguts. Behandelt werden die Aufgaben und Ausbildung von Restauratoren, die Informationsbeschaffung über moderne Restaurationsmethoden, die Prävention von Schäden sowie die Vorbereitung und Dokumentation von Restaurierungen. In praktischen Übungen sollen Objekte aus den Sammlungen der TU Bergakademie Freiberg für die Restaurierung vorbereitet werden. Eine Exkursion in Restaurierungswerkstätten ist Teil der Lehrveranstaltung.

Literaturhinweise:

Günter S. Hilbert: Sammlungsgut in Sicherheit, 3. Aufl., Berlin 2002

Joachim Huber und Karin von Lerber: Handhabung und Lagerung von mobilem Kulturgut, Bielefeld 2003

SEMINARE und ÜBUNGEN

Proseminar Industriearchäologie

Dozent: N.N.
Modul: BA: Einführung in die Industriearchäologie (1.Sem.)
Ort: GEL-0003, Gellert-Bau, Leipziger Str. 23, EG
Zeit: Mittwoch, 14.00 Uhr
Beginn: 22.10.2009

Das Seminar vermittelt die grundlegenden wissenschaftlichen Ansätze und Methoden der Industriearchäologie. Behandelt werden die Erfassung, Dokumentation, Analyse und Bewertung technischer und industrieller Denkmale sowie die wichtigsten Ansätze zu deren Erhaltung und Nachnutzung.

Einführende Literatur:

Bodendenkmalpflege und Industriekultur. Köln, Bonn 2002 (Materialien zur Bodendenkmalpflege im Rheinland 13).

Neil Cossons (Ed.): Perspectives on Industrial Archaeology. London 2000.

Marilyn Palmer, Peter Neaverson: Industrial Archaeology. Principles and Practice. London 1998.

Rainer Wirtz (Hg.): Industrialisierung, Ent-Industrialisierung, Musealisierung? Köln 1998 (Beiträge zur Industrie- und Sozialgeschichte 8).

Emory L. Kemp: Industrial Archaeology. Techniques. Malabar 1996.

Neil Cossons: The BP Book of Industrial Archaeology. 3rd Edition, Newton Abbot 1993.

Axel Föhl: Bauten der Industrie und Technik. Bonn o.J. (Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd. 47).

Ralf Angus Buchanan: Industrial Archaeology in Britain. Harmondsworth 1977.

J. Kenneth Major: Fieldwork in Industrial Archaeology. London 1975.

Kenneth Hudson: Handbook for Industrial Archaeology. London 1963.

Kenneth Hudson: Industrial Archaeology. An Introduction. London 1966.

Historisches Proseminar 1

Dozent: Hartmut Schleiff M.A.
Modul: BA: Einführung in die Technikgeschichte (1.Sem.)
Ort: MIB-1107, Universitätshauptgebäude, Mittelbau, Akademiestr. 6, 1. OG
Zeit: Montag, 11.00 Uhr
Beginn: 12.10.2009

Der Blick auf die Geschichte der Geschichtswissenschaft im Industriezeitalter soll Sie mit methodologischen Problemen bei der Aneignung von Geschichte vertraut machen. Sie werden klassische Texte der Geschichtswissenschaft diskutieren und Texte, die sich mit

diesen klassischen Texten auseinandersetzen. Institutionen, die als Scharnier zwischen Geschichte und Geschichtswissenschaft vermitteln wie Archive, Bibliotheken und Dokumentationseinrichtungen, sollen in ihrer Historizität ebenso vergegenwärtigt werden wie Institutionen der Geschichtspräsentation, also Sammlungen und Museen.

Literaturliste und Seminarplan werden in der ersten Sitzung verteilt.

Seminar Technikgeschichte

Dozent: Prof. Dr. Helmuth Albrecht
Modul: BA: Technik- und Wirtschaftsgeschichte Industriezeitalter (3. Sem.)
BA: Einführung in die Industriekultur II (5. Sem.)
Ort: PRÜ-1103, Universitätshauptgebäude, Eingang Prüferstr. 1, 1. OG
Zeit: Montag, 11.00 Uhr
Beginn: 12.10.2009

Das Seminar beschäftigt sich in diesem Semester mit der Entstehung und Entwicklung des höheren technischen Bildungswesens in Deutschland vom 17./18. Jahrhundert bis zur deutschen Wiedervereinigung in den Jahren 1989/90. Behandelt werden einerseits die einzelnen Phasen bzw. Epochen dieser Entwicklung von der Entstehung erster Formen höherer technischer Bildungseinrichtungen in der frühen Neuzeit, der Entwicklung des technischen Hochschulwesens vom Polytechnikum zur Technischen Hochschule im 19. Jahrhundert sowie deren Weiterentwicklung zu Technischen Universitäten im 20. Jahrhundert. Andererseits soll die Geschichte ausgewählter Technischer Hochschulen bzw. Universitäten epochenübergreifend vorgestellt werden.

Die Vergabe der Referatsthemen sowie die Ausgabe einer einführenden Literaturliste erfolgt im Rahmen der ersten Seminarsitzung. Es wird erwartet, dass die Seminarteilnehmer die für ihre Referate notwendige Spezialliteratur selbständig erfassen und auswerten.

Seminar Industriekultur 1

Dozent: Prof. Dr. Helmuth Albrecht
Modul: BA: Einführung in die Industriekultur II (5. Sem.)
Ort: PRÜ-1104, Universitätshauptgebäude, Eingang Prüferstr. 1, 1. OG
Zeit: Donnerstag, 14.00 Uhr
Beginn: 15.10.2009

Im Rahmen des Seminars sollen die Studierenden eigenständig Themen aus dem gesamten Spektrum der Industriekultur, d.h. der Lebens- und Arbeitswelt des Industriezeitalters, bearbeiten. Die Auswahl der Themenbereiche orientiert sich dabei am thematischen Aufbau der Vorlesung „Industriekultur 1“ aus dem vorangegangenen Sommersemester 2009 (u.a. neue soziale Schichten, Entwicklung der Konsum- und Freizeitgesellschaft, Kultur- und Kunst des Industriezeitalters usw.). Im Rahmen dieser Themenbereiche können die Studierenden eigene Themenvorschläge für ihre Referate und Hausarbeiten machen. Die notwendige Fachliteratur ist dabei selbständig zu erarbeiten.

Wasserhistorisches Seminar

Dozent: Prof. Dr. Mattias Döring
Modul: Wahlpflicht

Ort und Zeit:

Freitag	16.10.	8.30-13.30	13.11.	20.11.	8.30-11.45, 14.00-18.00
Samstag			14.11.	21.11.	8.30-11.45
Raum		MIB 1108 Akademiestr.6 1. OG			MIB 1113 Akademiestr. 6 Zwischengeschoß

Orientierend an der Vorlesung „Industriearchäologie–Wasser“ im SS 2009 sollen im Rahmen des Seminars weitgehend selbstständig wasserhistorische Projekte, möglichst mit realem Bezug, erarbeitet werden. Themenbereiche sind z.B.: Klima/Hydrologie/Hochwasser, Wasserversorgung, Wasserkraft, Stauanlagen, Schifffahrt, wasserhistorische Entwicklungen oder Technologietransfer.

Themenvorschläge werden am Institut für Wissenschafts- und Technikgeschichte bekannt gegeben, eigene Ideen sind willkommen, Gruppenarbeit mit max. zwei Personen ist möglich. Die Aufgaben werden am 16.10. verbindlich verteilt. Nach weitgehend selbstständiger Vorarbeit zu Hause finden im November mehrtägige betreute Arbeitstermine statt, in denen Struktur, Inhalt und Ausstattung der Projektarbeit behandelt werden. Die Abschlussberichte mit Illustrationen, Quellenangaben etc. sowie je ein Plakat im Format 70 x 100 cm sind zum Ende des WS 09/10 vorzulegen.

Historische Standorterkundung

Dozent: Dr. Norman Pohl
Modul: Diplom 15 (6. Sem.)
Zeit: Donnerstags, 16.00 bis 17.30 Uhr
Beginn: 15. Oktober 2009
Ort: wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

Die Historische Standorterkundung stellt im Rahmen der Altlastenerkundung eine Methode zur Erfassung und Auswertung des zu einem Grundstück vorhandenen Datenmaterials unter altlastenrelevanten Gesichtspunkten dar. Dazu werden topographische, geologische, hydrologische und hydrogeologische Karten, aber auch Akten, Betriebspläne und Chroniken genutzt. Weiterhin bieten Luftbilder und Luftbildpläne sinnvolle Ansatzpunkte bei der Datenrecherche. Auch durch Ortsbegehungen und Zeitzeugenbefragungen können die Informationen zu einem Grundstück verdichtet werden.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung sollen aufbauend auf den Lehrveranstaltungen Archivkunde und Einführung in das historische Arbeiten die zur Informationsgewinnung benötigten Kenntnisse vermittelt werden. Es soll aufgezeigt werden, an welchen Stellen Informationen zu beschaffen sind und wie diese sowohl unter industriearchäologischen, als auch unter kontaminationsrelevanten Fragestellungen ausgewertet werden können.

Zentrale Fragen des Seminars werden sein:

In welchen Stufen läuft eine Altlastenerkundung ab?

Was beinhaltet die historische Standorterkundung?

Welche Institutionen sind erste Ansprechpartner?

Wie und warum sind naturwissenschaftliche Grundlagen einzubeziehen?

Die erworbenen Kenntnisse werden an praktischen Beispielen weiter vertieft.

Literaturhinweise:

Staatsministerium für Umwelt und Landesentwicklung (Hrsg.): Materialien zur Altlastenbehandlung. (V. a. Historische Erkundung von altlastenverdächtigen Flächen. Band 4/1998. Rahmenkonzeption und Stand der Altlastenbehandlung im Freistaat Sachsen. Band 1 / 1997.)

Neumair, Hermann und Weber, H. H.: Altlasten: Erkennen, Bewerten, Sanieren. 3. überarbeitete Auflage. Berlin, Heidelberg, New York. Springer – Verlag, 1996.

Staatsministerium für Umwelt und Landesentwicklung / Landesamt für Geologie (Hrsg.): Handbuch zur Altlastenbehandlung. Dresden, Juli 1999.

Oberseminar: Hochschulgeschichte im 20. Jahrhundert

Dozenten: Prof. Dr. Helmuth Albrecht, Dr. Norman Pohl

Modul: Doktorandenstudium im Rahmen der Graduiertenschule

Ort: PRÜ-1103, Universitätshauptgebäude, Eingang Prüferstr. 1, 1. OG

Zeit: Montag, 11.00 Uhr

Beginn: 12.10.2009

Das für alle Doktoranden der Graduiertenschule „Geschichte der TU Bergakademie Freiberg im 20. Jahrhundert“ obligatorische Oberseminar beschäftigt sich mit grundlegenden Forschungsansätzen und Forschungsfragen einer modernen Hochschulgeschichte. Vorgestellt und diskutiert werden sowohl neuere Publikationen zu allgemeinen Fragen der Bildungs- und Universitätsgeschichtsschreibung wie auch exemplarisch neuere Publikationen zur Geschichte einzelner Hochschulen und Universitäten im 20. Jahrhundert.

Von allen Teilnehmern/innen wird die Übernahme eines Referats zu einem ausgewählten Thema erwartet.

KOLLOQUIEN und RINGVORLESUNGEN

IWTG – Forschungskolloquium

Kolloquium des Instituts für Wissenschafts- und Technikgeschichte

Leitung: Prof. Dr. Helmuth Albrecht, Dr. Norman Pohl
Modul: Diplom 19 (7. Sem.)
Ort: WER-1045, Gr. HS Mineralogie, Werner-Bau, Brennhausgasse 14,
Zeit: Montag, 18.00 Uhr
Beginn: 12.10.2009

Im Rahmen des Kolloquiums des Instituts für Wissenschafts- und Technikgeschichte (IWTG) werden in Form von Fachvorträgen im vierzehntägigen Rhythmus neuere Forschungsergebnisse sowie aktuelle Forschungsprojekte aus dem Bereich der Industriearchäologie, der Wissenschafts- und Technikgeschichte sowie der Umweltgeschichte durch geladene Gäste vorgestellt und gemeinsam diskutiert. In diesem Semester stellen wissenschaftliche Mitarbeiter und Doktoranden des IWTG Ergebnisse ihrer derzeit laufenden Forschungsarbeiten vor.

19. Oktober 2009

Verteidigung der Diplom-Arbeit: „Charakterisierung der bergmännischen Specimina“
Axel Rüthrich, IWTG

02. November 2009

Verteidigung der Diplom-Arbeit: „Konzeption zur künftigen `Wäsche´ in Oberschöna“
Randy Kämpf, IWTG

16. November 2009

Verteidigung der Diplomarbeit: „Zur Geschichte der Bergakademie Freiberg in der Zeit der Weimarer Republik“
Stefanie Preißler, IWTG

30. November 2009

Montanarchäologie – Was ist das eigentlich?
Martin Straßburger M.A., Bolschweil

14. Dezember 2009

N.N.

11. Januar 2010

N.N.

25. Januar 2010

N.N.

Die Referenten/innen und Themen der mit „N.N.“ gekennzeichneten Termine werden während des Semesters rechtzeitig durch Aushang und auf der Homepage des IWTG bekannt gegeben.

Doktorandenkolloquium im Rahmen der Graduiertenschule „Geschichte der TU Bergakademie Freiberg im 20. Jahrhundert“

Leitung: Prof. Dr. Helmuth Albrecht, Dr. Norman Pohl
Modul: Doktorandenstudium im Rahmen der Graduiertenschule
Ort: WER-1045, Gr. HS Mineralogie, Werner-Bau, Brennhausgasse 14,
Termin: Freitag, den 5. Februar 2010, 9.00 – 18.00 Uhr

Im Rahmen des Kolloquiums werden die Teilnehmer/innen der Graduiertenschule über den Stand ihrer Forschungen berichten.

Kooperation mit der Architekturfakultät der TU Dresden

Die Lehrveranstaltungen des Masterstudienganges Denkmalpflege und Stadtentwicklung an der Fakultät für Architektur der TU Dresden können von den Studierenden der Freiburger Studiengänge für Industriearchäologie und Industriekultur im Rahmen der Wahlpflichtfächer besucht werden. Sie werden an der TU Bergakademie Freiberg anerkannt.

Informationen zum aktuellen Lehrangebot finden Sie unter:

www.arch.tu-dresden.de/ibad/Masterstudiengang/index.html

C. Sonstige Informationen

Informationen zum Studium

Zentrale Studienberatung, TU Bergakademie Freiberg, Frau Dr. S. Schellbach, Akademiestr. 6, Zi. 5a, D-09596 Freiberg, Tel.: 03731/39-3461, Fax: 03731/39-3741, Email: Sabine.Schellbach@zuv.tu-freiberg.de, Internet: www.tu-freiberg.de

Fachberatung: Prof. Dr. H. Albrecht, IWTG, TU Bergakademie Freiberg, Fuchsmühlenweg 9 (Reiche Zeche), D-09596 Freiberg, Tel.: 03731/39-3406, Fax: 03731/39-2832, Email: Helmuth.Albrecht@iwtg.tu-freiberg.de

Weitere Informationen zum Lehrstuhl für Technikgeschichte und Industriearchäologie sowie zum Studiengang (Prüfungs- und Studienordnung, Regelstudienplan) unter: www.wiwi.tu-freiberg.de/iwtg/.

Mitarbeiter/-innen und Lehrbeauftragte am IWTG, ihre Lehrgebiete bzw. Arbeitsbereiche sowie Sprechstunden

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr.phil.habil. Helmuth Albrecht (Industriearchäologie, Technikgeschichte, Wissenschaftsgeschichte)

Sekretariat: Regina Biakowski

Wiss. Mitarbeiter: Dr.rer.nat. Norman Pohl (Technik- und Umweltgeschichte)
Dipl.-Arch. Katja Hakelberg (Bauaufnahme, Projektseminar)
Hartmut Schleiff M.A. (DFG-Projekt 2; Historisches Proseminar)
Cornelia Fabian M.A. (VW-Projekt)

Dipl.-Ind.Arch. Jane Ehentraut (Montanregion Erzgebirge)

Dipl.-Geol. (FH) Jens Kugler (Montanregion Erzgebirge)

Lehrbeauftragte: Oberarchivrat Raimund Plache (Archivkunde)

Dipl.-Ing. (FH) Bernd Sikora, Architekt (Industriearchitektur)

Diplomrestauratorin Christine Kelm (Erhalt von Kulturgut)

Dipl.-Kffr. Ulrike Pohl (Wirtschaftsgeschichte)

Prof. Dr. Mattias Döring (Wasserhistorisches Seminar)

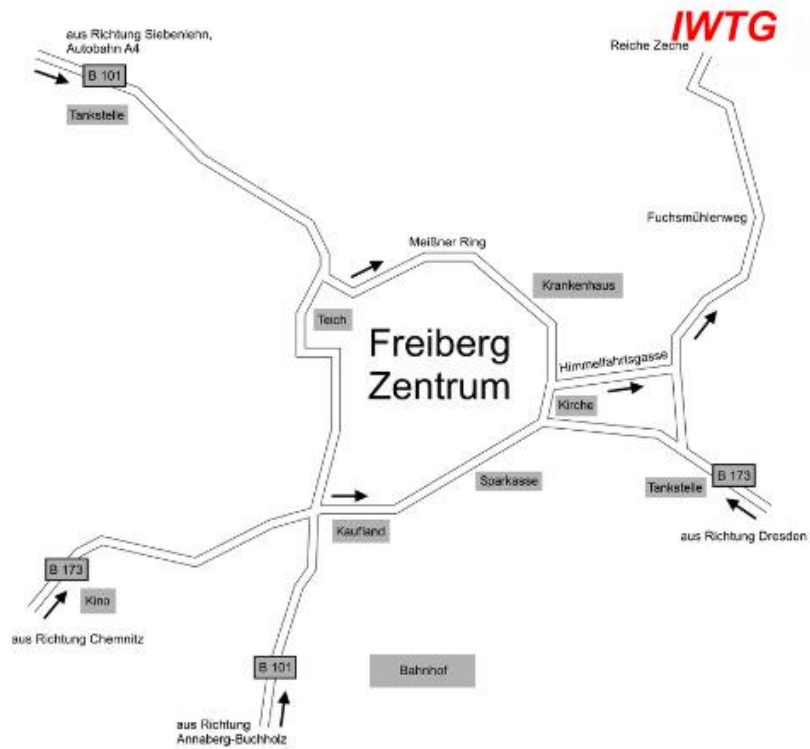
Dr. Ulrich Thiel (Museologie)

Die Mitarbeiter/innen des Instituts stehen als Ansprechpartner während des Semesters entweder grundsätzlich zu den per Aushang bekannt gegebenen Sprechzeiten oder nach Vereinbarung per Telefon oder Email zur Verfügung. Sprechzeiten während der Semesterferien auf Anfrage.

Kontaktdaten und Sprechstunden

Institutsdirektor: Prof. Dr.phil.habil. Helmuth Albrecht Helmuth.Albrecht@iwtg.tu-freiberg.de Nach Vereinbarung über das Sekretariat	
Dr.rer.nat. Norman Pohl Norman.Pohl@iwtg.tu-freiberg.de Tel.: 03731/39-3491	Hartmut Schleiff M.A. Hartmut.Schleiff@iwtg.tu-freiberg.de Nach Vereinbarung
Dipl.-Ing.Architektur Katja Hakelberg Katja.Hakelberg@iwtg.tu-freiberg.de Nach Vereinbarung	Cornelia Fabian M.A. Cornelia.Fabian@iwtg.tu-freiberg.de Nach Vereinbarung
Dipl.-Ind.Archäologin Jane Ehentraut Jane.Ehentraut@iwtg.tu-freiberg.de Nach Vereinbarung	Diplom-Geologe (FH) Jens Kugler jenskuglerverlag@aol.com Nach Vereinbarung
Sekretariat des IWTG: Regina.Biakowski@iwtg.tu-freiberg.de Tel.: 03731/39-3406	

Lageplan und Anfahrtsskizze des IWTG



Impressum:

Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte (IWTG)
TU Bergakademie Freiberg

Fuchsmühlenweg 9
D-09599 Freiberg

Tel.: 0049/3731/39-3406
Fax: 0049/3731/39-2832

www.wiwi.tu-freiberg.de/iwtg
www.industriearchaeologie.eu

Stundenplanübersicht WS 2009/10

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9.15 – 10.45				Industriedenkmalpflege Prof. Albrecht LED-1105	
11.00 – 12.30	Hist. Proseminar 1 Schleiff MIB-1107	Erhalt von Kulturgut 1 Kelm WIN-0208			Archivkunde Plache (Blockveranstaltung)
	Sem. Technikgeschichte Prof. Albrecht PRÜ-1103				
14.00 – 15.30	Museologie Dr. Thiel Stadt- und Bergbaumuseum		Proseminar Industriearchäologie N.N. GEL-0003	Sem.-Industriekultur Prof. Albrecht PRÜ-1104	Wasserhistorisches Seminar Prof. Döring (Blockveranstaltung Freitag/Samstag)
16.00 – 17.30	Technikgeschichte 1 Dr. Pohl WER-1118	Technikgeschichte 3 Dr. Pohl HHB-1035	Wirtschaftsgeschichte 2 U. Pohl GEL-0003 <hr/> Einführung Industriearchäologie Prof. Albrecht WER-1118	Historische Standorterkundung Dr. Pohl (Raum wird noch Bekannt gegeben)	
18.00 – 19.30	IWTG-Kolloquium Dr. Pohl WER-1045				